



Olympia-Morata-Programm der Medizinischen Fakultät Heidelberg

Zur Antragstellung für das Olympia-Morata-Programm¹ sind folgende Unterlagen einzureichen:

1. Bewerbungsschreiben
2. Exposee über das Forschungsvorhaben
3. Bestätigung der Leiterin/des Leiters der Klinik/des Instituts
4. zwei Fachgutachten externer Gutachter
5. Erklärung zum Habilitationsverfahren
6. Vorschlag einer Mentorin/eines Mentors
7. tabellarischer Lebenslauf
8. Kopie der Promotionsurkunde
9. Publikationsliste
10. Abstracts der wichtigsten Publikationen

Ergänzende Hinweise zu den erforderlichen Bewerbungsunterlagen:

1. Bewerbungsschreiben

Bitte stellen Sie Ihre derzeitige persönliche Situation dar und entwickeln Sie daraus die Planung für Ihre künftige Karriere. Wichtige Punkte in diesem Zusammenhang könnten beispielsweise sein: wie ist Ihre Einbindung in die Klinik/das Institut? Stehen Ihnen gegenwärtig Sachmittel aus dem Etat der Klinik/des Institutes zur Verfügung? Erhalten Sie gegenwärtig und künftig personelle Unterstützung für Ihre wissenschaftliche Arbeit, z.B. in Form einer technischen Assistenz? Stehen in den nächsten Jahren größere strukturelle oder personelle Veränderungen in Ihrer Klinik / Ihrem Institut an und wie wirken sich diese auf Ihre Karriereplanung aus? Haben Sie Kinder und unterstützt Ihre Einrichtung die Vereinbarkeit von Familie mit einer ärztlichen / wissenschaftlichen Tätigkeit, wenn ja, wie? Stand Ihrer Facharztausbildung und geplanter Abschluss? Absolvierte oder geplante Forschungsaufenthalte im Ausland; etc.

Es ist nicht erforderlich, Ihren beruflichen Werdegang detailliert im Bewerbungsschreiben auszuführen. Hierzu wird unter 3. ein tabellarischer Lebenslauf erbeten.

Denken Sie daran das Bewerbungsschreiben zu unterzeichnen.

2. Exposee über das Forschungsvorhaben

Das geplante Forschungsvorhaben soll auf maximal 3 Seiten dargestellt werden. Das Exposee soll nach üblicher Gliederung – Stand der Forschung - Fragestellung - Arbeitsprogramm - Ziel – gestaltet sein. Bitte stellen Sie den zeitlichen Ablauf Ihres Arbeitsprogramms zusätzlich in einer Grafik dar. Das Exposee kann auch in englischer Sprache verfasst sein.

¹ Namensgeberin ist Olympia Fulvia Morata, 1554 Lehrerin an der Universität Heidelberg

3. Bestätigung der Leiterin/des Leiters der Klinik/des Instituts

Von der Leiterin/dem Leiter der Klinik/des Instituts ist eine unterzeichnete Bestätigung vorzulegen, aus der hervorgeht, dass:

- die Personalmittel für eine halbe Stelle sowie
- die Infrastruktur für die Durchführung des Vorhabens zur Verfügung stehen
- und die Rahmenbedingungen des Programms, insbesondere die Freistellung von klinischen Aufgaben, eingehalten werden.

Hinweis: Aufgrund des Geltungsbereichs des Tarifvertrags für Ärzte (TV-Ä) muss für Ärztinnen im klinischen Bereich der Anteil der Krankenversorgung überwiegen. Es wird daher eine nahezu hälftige Freistellung (49%) gefordert.

4. Fachgutachten

Fügen Sie Ihrer Bewerbung zwei Fachgutachten externer Hochschullehrer zur Person und zu dem geplanten Projekt bei, d.h. die Gutachter dürfen nicht aus der Abteilung der Bewerberin sein. Wenigstens einer der Gutachter sollte möglichst nicht in Heidelberg tätig sein. Die Gutachten können auch in englischer Sprache vorgelegt werden.

5. Erklärung zum Habilitationsverfahren

Bitte erläutern Sie auf einer gesonderten Seite, den Stand Ihres Habilitationsverfahrens. Wurde die Eröffnung bereits beantragt? Wenn ja, mit welchem Ergebnis?

Auch wenn das Verfahren noch nicht eröffnet wurde, bis wann rechnen Sie realistisch mit dem Abschluss des Habilitationsverfahrens? Sie können gerne den von Ihnen geplanten Ablauf bis zur Habilitation in einer Grafik veranschaulichen.

6. Vorschlag einer Mentorin/eines Mentors

Die Mentorin/der Mentor sollen die geförderte Wissenschaftlerin begleiten und beraten, den Fortgang der wissenschaftlichen Arbeit prüfen und gleichzeitig dafür Sorge tragen, dass die Rahmenbedingungen seitens der Klinik/des Institutes eingehalten werden. Mentorinnen und Mentoren sollen daher nicht der Abteilung der Bewerberin angehören. Die Form und Umfang des Mentorats sollen von der geförderten Wissenschaftlerin und Mentorin/Mentor gemeinsam festgelegt werden.

7. Tabellarischer Lebenslauf

in folgender Form:

A. Daten zur Antragstellerin

- Name, Vorname, akadem. Grad
- Geburtsdatum
- Staatsangehörigkeit
- Familienstand
- Ggf. Geburtsdaten der Kinder
- Dienststellung
- Dienstadresse: Anschrift Institut/Klinik, Abteilung, Telefon, Fax, e-mail
- Privatadresse

B. Beruflicher und wissenschaftlicher Werdegang

- Wissenschaftliche Tätigkeit nach Abschluss des Studiums
- Promotion: wann?, Thema, Prädikat
- Approbation

- Studium: Fächer, Studienorte, Studiendauer
- Prüfungen: wann?, wo?, Prädikat
- Hochschulreife: wann?, wo?
- Ggf. Tätigkeiten außerhalb der Wissenschaft (Berufsausbildung, Berufstätigkeit)

C. Drittmittel

- Bitte geben Sie, die von Ihnen eingeworbenen Drittmittel und Stipendien an (DFG, Stiftungen etc.). Bitte geben Sie auch an, ob Sie Erst- oder Mittragstellerin waren.

D. Lehre

- Bitte geben Sie Art und Umfang Ihrer Beteiligung an der Lehre an.

E. Qualifikationsvorhaben

- Thema
- In welcher Klinik/welchem Institut/Abteilung werden Sie während der Laufzeit der Förderung voraussichtlich arbeiten?
- Für welches Fach wollen Sie sich qualifizieren?
- Haben Sie bereits an anderer Stelle einen Förderantrag zu Ihrem Qualifikationsvorhaben gestellt? Wenn ja, bei wem? Ergebnis des Antrages?

8. Kopie der Promotionsurkunde

Bitte legen Sie Ihrer Bewerbung eine Kopie der Promotionsurkunde bei.

9. Publikationsliste

Bitte legen Sie eine Publikationsliste mit Angaben in folgender Reihenfolge vor:

- peer reviewed Publikationen mit Impact-Faktor der Zeitschrift
- Buchbeiträge
- ggf. Nachweis der Annahme einer Publikation. Es ist nicht ausreichend, wenn eine Publikation erst in Vorbereitung oder eingereicht ist.

Listen Sie bitte keine Abstracts, Vorträge und Kongressposter auf!

10. Abstracts der wichtigsten Publikationen

Bitte fügen Sie Ihrer Bewerbung insgesamt bis zu 5 Abstracts Ihrer wichtigsten Publikationen bei.